

Ordnung und Kontrolle im Vertrieb mit Patienten-Arbeiten

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **29 (1958)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-808630>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Ordnung und Kontrolle
im Vertrieb
mit Patienten-Arbeiten**

Durch Reisende werden heute sehr viele Patientenarbeiten zum Kauf angeboten. Viele Leute kaufen gerne solche Arbeiten, einmal um Patienten und Rekonvaleszenten zu unterstützen, dann aber auch, weil es sich meistens um gute handwerkliche Artikel handelt. Unter dem Mantel der Wohltätigkeit werden nun aber leider viele Produkte als Patienten-Handarbeiten verkauft, die weder von Patienten stammen noch Handarbeiten sind; zum Teil handelt es sich um billige Massenartikel, welche von gesunden Arbeitskräften serienweise hergestellt werden, zum Teil sogar um Importware! Zum Schutz gegen Missbräuche und Täuschungen wurde das oben wiedergegebene und von den Behörden anerkannte Schutzzeichen geschaffen. Firmen mit diesem Schutzzeichen bieten Gewähr, dass ihre Artikel von Kranken und Behinderten stammen und der gesamte Geschäftsverkehr von einer speziellen Treuhandstelle kontrolliert wird. Dieser Tage wurde in Zürich die *Genossenschaft PRO LABORE* ins Handelsregister eingetragen. Sie will Kranken, Rekonvaleszenten und Teilinvaliden, insbesondere Tuberkulösen, durch die Herstellung und den Verkauf von Handarbeiten helfen und die Arbeiten gut entschädigen.

Die Genossenschaft ist Trägerin des Schutzzeichens und vom Eidg. Gesundheitsamt als Organisation zur Tuberkulose-Bekämpfung anerkannt. Dem Publikum sei die Genossenschaft PRO LABORE mit ihren verdienstvollen Bestrebungen angelegentlich empfohlen. Prüfen Sie in Zukunft die Ausweiskarte der Reisenden; kaufen Sie nur noch Arbeiten von Organisationen mit diesem Schutzzeichen!

Die Zahl der Anormalen geht zurück

Vor rund 50 Jahren ordnete der Kanton Appenzell AR zum ersten Mal eine vom damaligen Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Herisau, Dr. med. A. Koller, geleitete Zählung der anormalen Jugendlichen an. Diese wurde 1922, 1937 und neuestens im Jahre 1952 wiederholt. Die Ergebnisse dieser 4. Zählung, mit Nachzählung der früher erfassten Fälle, gestatten den erfreulichen Schluss, dass die Zahl der anormalen Kinder gegenüber der Zählung vom Jahre 1937 sowohl absolut wie relativ zurückgegangen ist. Als Ursachen werden genannt: bessere wirtschaftliche und soziale Verhältnisse; Rückgang der Heimarbeit der Schulkinder; Rückgang des Alkoholmissbrauches, besonders bei den jungen, sporttreibenden Leuten; bessere körperliche Erziehung durch Turnen und Sport. «Dazu kommt der Umstand», liest man im Berichte, dass auch die ‚Leute von notorisch geistiger Rückständigkeit‘ im allgemeinen nicht mehr so viele Kinder in die Welt stellen, wie das früher der Fall war.» Dank der Abgabe von jodiertem Salz an die Bevölkerung ist der Kropf sozusagen verschwunden. Als belastende Faktoren bei den *Eltern* steht an erster Stelle Geistesschwäche, an zweiter Trunksucht. SAS

Das Leben beginnt durchaus passiv — es geschieht etwas mit einem, man «wird». Aber nach einiger Zeit «ist» man, und ist man sich dessen zur Genüge bewusst, dann bestimmt man das Geschehen im hohen Masse selbst.

Hilde Kreuth

Ihre Blumen

**blühen schöner und voller
mit mehreren, jedoch kleineren
Düngergaben**

Volldünger 8.8.8.



Das Bessere ist des Guten Feind . . .

*DAS BESSERE IST DES GUTEN FEIND . . .
Eine Wahl zu treffen fällt immer schwer, aber die bessere Lösung entscheidet. Auf Kleinigkeiten achten und auf lange Sicht disponieren. Der Fachberater verhindert Fehlentscheide und wahrt Ihre Interessen.*

*In Wäschereifragen — — — JLZ befragen!
Verlangen Sie unseren Besuch oder Prospekt!*



Hohlstrasse 35 (Kollerhof)

Postfach Zürich 26

BROADBENT - ZENTRIFUGE 36"

Zirka 45 kg Ladegewicht Trockenwäsche. Hochleistungszentrifuge 92 cm Durchmesser, 1500 Touren pro Minute, zirka 225 kg Stundenleistung. Vollständig vibrationsfrei, bei einseitigem Beladen automatisch Abstellen der Maschine, vollautomatisch bis 40% Feuchtigkeitsgehalt nach dem Zentrifugieren, vor Nachahmungen wird speziell gewarnt.

